

vohlen, die schriben zuo seinen handten Zenemmen, und dier solche  
 uber anttwurttten. Jst Jetz Neüwes das der könig [**Ludwig XIII.**] uff  
 hütt Sonttag Morgen [den 9. Juni] vor 2. uren uff der Bost nacher  
 Lyon verreist, uns aber alhier [in Chambéry] gelassen, bevohlen uns  
 ferttig Zuo haltten, als wan er wider Zuo uns komme, dan mier grüst  
 siendt mit Jme nacher Piemont Zuo Reissen. Jst Zwar ein Zittung die  
 nit Jederman freüwt, Zeig H vetter Bauwherr wickhartten [=**Wickart**,  
 von Zug] ahn das sein Sohn so uff der Stu...[?]<sup>1</sup> gwaschen alhie Zuo  
 Schamberj Sie, dan wir Jnne dem Savoyer abgsagt, und der sonsten  
 sein handtwerk thribt, hab Jme graten sölle sich uff heimet begeben,  
 wil sein vatter noch Lebe, sonster nach seinem Tott möchte Jme nütt  
 mehr werden, so du ettwas Schriben wilt, kanst es by Zeigeren dem  
 Tissen [=**Matthias N.**] Schriben, dan er furterhin unser ettlich Bott  
 sein württ. Gott und **Maria** mit uns ...".

"10ten Junij 1630 uss Chambery"

1)

---

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
 AH 132, 39

## 21

1630 [Februar 7.] "Schmutziger donstag", Argenteuil

A

SCHREIBEN VOM [GARDEHAUPTMANN DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN],  
 J[AKOB] WICKART, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER  
 UND ZUGER [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, BREM-  
 GARTEN

---

"... wust das ich dein Schryben von herr [Garde]hauptm. [Laurenz?]  
**Meyers [von Baldegg]** Botten wol Empfangen, der unserigen aller guot-  
 ter gesundtheitt mit freüden gern verstanden, wellest hier widerumb  
 der unsrigen auch noch biss dato wüssen, Gott welle unss Lang Zuo  
 allezitt gnedig erhaltten, dissere unsere unrichtige Sachen, so wol  
 daheimen, als hier. Jst sich nit vil Zuo verwundern, alwil herr vat-  
 ter [**Konrad III.** Zurlauben] selig gestorben, gadt es nit anders, we-  
 der nach altem bruch, das man den Jenigen so nit mehr redt, mehr

gwaldt und unrecht gschicht, weder wan sy noch Jn leben, und selbst  
 antwurtt geben köntten, was der [Garde-]Lüttenambt [Beat Thomas **Sto-**  
**cker**] belangt Jst es nit anders gangen, weder ich verthrauwt, dan  
 ich vilmallen Zuo meiner Lieben haussfrouwen [**Elisabeth** Zurlauben,  
 der Schwester des Adressaten] gsagt, dan ich nit glaube, das Beatt  
 Tomma ettwas hauss heitt by Jmme sye, wil hauptm. [Paul] **Stocker**  
 sein vatter, und Jnsonderheitt by einem ein Zittlang gsein, der auch  
 wenig haussheblich, und der kronnen so wenig gachtet als des hal-  
 lers; wil man der sach nit anders verthrauwt, auch ich für mein  
 theill kein Remedur anders weyss, allein uff Jnne und andere guotte  
 Achtung Zuo geben, ob ettwan heimlich geldt verhanden, oder wie und  
 was baldt mit wortten von ein und dem Andern möchte Jn Zorn, und  
 sonsten gredt werden. Jst es ein unthrauweitt, so wirt es ahn tag  
 komen, dan ich sorg [Garde]fendr[ich Jakob] **Zürcher**] habe mer weder  
 Jme ghört, villicht andere auch, der Lüttenambt [Stocker] hatt auch  
 Jn einer Promessen 7000 lb. mehr funden, so H Schwager [Garde]hptm.  
**Franz** Zurlauben] seligen und Meister [Feldscher] hanss [=Hans N]  
 Empfangen, weder mier vor dissen gwüst, wil du aber das beste ver-  
 meist, das der Lüttenambt daheimen rechnung geben solle, were es  
 mier Lieb, und möchte solches von hertzen wol Liden, was aber das  
 Lüttenambt Amt belangt, sol sich keiner gedencken, das ich Jnne  
 enttsetzen wolle, wil er dem H vatter seligen Lieber darby gsein we-  
 der ich, dan ich mich ettliche mollen, nach des Schwagers [Franz  
 Zurlauben] selligen Tott [im Jahre 1627] anerbotten mich Lassen Zu-  
 bruchen, hab aber nüt erhalten mögen, was aber die ursachen das man  
 mich gschochen, weist Gott und dmentschen, Ja gar die Stärnen hat-  
 tens sollen mercken, wil man aber diener allein haben wollen, und  
 zuo vill, Jst der fürsschlag auch mitt gangen, do es aber zuo spodt  
 gsein, bin üch Jetz guott gnuog, ander lütten die fisch Jn die beren  
 (=Fischfanggerät) Zzeigen, do mich der könig [**Ludwig XIII.**] Zuo [ei-  
 nem] hauptm. gmacht, hatt er mier den Stockher Recomandiert, Jne by  
 seinem Amt lassen Zuo verbliben, wil er Lang gedienet, solt ich Jn-  
 ne Jetz urlauben, und er mich bim könig angebe, wie er daruff düt-  
 ten, möchte villicht ich umb die Companj komen und als danne Jme ge-  
 ben werden, were es als dan ein schöner handel, dan der Stockher  
 mich Jederzitt gebetten, wil er der unseriger einer, Jnne Lassen für  
 befohlen Zhaben, dan er wol wüsse das er daheimen nüt habe, und so  
 er Jetz vom Lüttenambt amt kehme (wie Jme dan der vetter [Garde-  
 fährich] **heinrich [I.** Zurlauben] darnach setze und Jme vil verspro-  
 chen habe Jme sein amt Ze ubergeben das hinderruckts minen) wurde  
 Jm sein Lebtage nit mehr werden. und were als dan ein armer gsell,  
 und so er aber Ettwas gefeldt, welle ers Jme ein warnung sein Las-  
 sen, weder er noch andere Junge sollentz nit gedenckhen, ob ich

schon uff sein Zitt ein Reiss oder mehr willens heim zuothuon habe,  
 das ich Jmme meine sachen verthrauwen welle, wurd mier vil anders  
 ergan, weders biss dato gangen, hab derohalben schon mit dem schwa-  
 ger [Heinrich I. Zurlauben] gredt, das es vil besser sie, das ich  
 Jme sein gnambts sowol als dier gebe, wan ich Jme ein theil des für-  
 schlags Liess und dier das was ich versprochen, hätte ich nit den  
 halben theil, und müeste alle will die katz durch den bach Züchen,  
 er Jst auch mithin vil geldts mangelbar, und er gibt Jmme wenig Jn  
 henden, godt geb was Jhr sagen, wie er husslich sie, Landt Jnne al-  
 lein hauss haben, so werdendts Jhr erfahren, aber nit hier, sondern  
 daheimen, die Rechnung so lutt: seinem vatter heim gschickt, Jst nit  
 ahn Jme selbst, wie er dahinden daran gschriben, das es 1000 lb. für  
 sie, sondern 3000 lb. hinder ohne das wass heinrich [I. Zurlauben]  
 und H. [Barthélemy] Rollanden [=Rolland sen.] sambt des ...[?]<sup>1</sup> und  
 mehr, gott Lob es Jst der Schwager fend[rich Heinrich I. Zurlauben]  
 mein wachtmeister [Jeremias **Werner**], H [Feldgeistlicher] hanss **Stu-**  
**der**, H [Garde]hauptm. [Kaspar] freuller [=Freuler], H [Garde]lüt-  
 tenamt [Alfons von] **Son[n]enberg** darby gsein, dessen Ein Jeder umb  
 sein thritteill ob Gott will, Schuldig Zallen, Gelds halber wolst  
 dich nüt thrösten, dan ich schon 6750 lb. Zalt hab und so des [Tré-  
 soriers Claude Loisel, Sieur de] flamermonds [=Flambermont] erleitt  
 als dan Luogen was es alles den Schulden werde, wan ich ein Reiss  
 heim thuon will, muoss ich auch Zerung haben  
 des 14 tägigen Bott wie der begrust, wil es mier gantz zuowider  
 sein, dan Jedere Reiss uff das minste 40 +d kostet, Jst mier Lieber  
 ich gebe Es den gmachten schulden, darmit ich dester eher us den  
 schulden komme, wil kein nottwendig Sach verhanden, wan ichs auch  
 vermag wie die haupt. so 15 Jahr gedient kan es als dan nach glegen-  
 heitt beschechen, dein Bruoder Jst auch der meinung, das ich solle  
 Eigne Botten allewill uff der Strass haben, wan er sein gnambts hat-  
 te und einige diener wie er sich sines wol mangelbar, dan man Jhne  
 also Zogen, kan er als dan schicken wan er will, Jst Jme aber nuhr  
 umb ettwas narenwercks zuo seinem gartten [beim St. Konradshof in  
 Zug] thragen und andere sachen. Dein Rath so du Jn thruwen deinem  
 Bruoder gschriben wegen eines hürths<sup>2</sup>, were es recht und guott, das  
 er ... [entlich] dem selben nach gienge, wil er aber H vatter selig  
 und der Frauw Muotter [Eva **Zürcher**] niemollen volgen wollen, Jst  
 auch zuo besorgen er noch nit volgen werde, wirt hiermit kein glück  
 haben, dan ichs Jme schon ettliche mollen für ghaltten, wan du nit  
 werest, wurdent die Zurlauben schlechten gunst mehr haben, dan er  
 hier nüt nützt, und ich sines für diss mollen wol erbehren köntt, Ja  
 so er euch volgen werde, könnte ich alle Monat 100 lb. mehr fürscla-  
 chen und wete Jms gehrn daheimen geben, uff ein Zittlang. Die

[franz.] Contracten [aus der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben]<sup>3</sup> hab ich zwar nie gesehen, hab aber verstanden, H Rollandt habe selben, der Schwager Jst mithein by Jmme Zeigt ahn der könig werde alle Zallen, uff die weis, wie ettliche Lumpen[?]<sup>4</sup> Jme hier für geben.

[Der] Herr Mareschall [de France, der a.o. Ambassador bei den eidg. Orten François] von Bassompieren [=Bassompierre] wirt ohne Zwiffels by euch ahnkommen sein [tatsächlich war dieser am 3. Februar 1630 in Solothurn eingetroffen], und euch ein willen schaffen wie ers als dan versprochen, man sage allhie das der H [a.o. Ambassador bei den eidg. Orten Charles Brulart de Genlis, Prieur de] Leon [=Léon], euch ein Pencion geben habe, dessen Jhr uns nüt zuoschriben, der könig wirt den 15.<sup>ten</sup> Februarj uff brechen nacher Lyon Züchen. Er hatt ein mechtige Armaden, die sich biss Jn 80000 man erstrecken soll, der Cardinall [Armand-Jean du Plessis, Duc de **Richelieu**] Jst schon vor 6 wuchen nacher Süssen [=Susa] mit 24000 man Zogen, wirt Jme der könig Jn Person nachvolgen, mier sindt alle tag warttendt unss uff zebrechen. Gott gebe unss glück, Jch will ahn gentz den Jungen [Johann Jakob II.] Muossen [=Muos]<sup>5</sup> wider heim schicken, dan der krieg nit für Jnne, als dan eüch allen wittleüffig Zuoschriben, wellest dermallen unbeschwert der Frauw Muotter, meiner Lieben hausfrauwen der deinigen [Euphemia **Honegger**] allen mein dienst und gruss vermelden, und der unsrigen gesundheit wüssen machen, wellest derhalben nutzit zürnen wan ich schon ettwas wittleuffig ahnthüttung thun, dan ich nit anders gsinet, weder das was mich thunckt munttlich oder schriftlich dier zuo offenbaren, und welles ein gutter Schwager sein ... Gott und **Maria** mit uns ...

Acht nüt das ich schlim gschriben. godt als Jn der fasenacht".

"N.<sup>a</sup> uss argentueil uff Schmuzig donstag 1630: Anerpietet dem Bruder Monatlich 100 lb. daheim zugeben etc. 14.<sup>ten</sup> februarij 1630:"

1)

2) Zu den Heiratsplänen Heinrichs I. Zurlauben s. u.a. Zurlaubiana AH 71/115 sowie AH 97/132.

3) s. ebenda AH 83/43

4)

Original, Siegel zerstört. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben  
AH 132, 40-43 - Blatt 42<sup>v</sup> und 43<sup>r</sup> leer

## 22

1627 Juli 5., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT GARDEHPTM.] K[ONRAD III.]  
ZURLAUBEN AN [DEN] LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BE-  
AT II.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Lieber Sohn, Gott demm Allmechtigen sye höchsten danck, syner gne-  
digen wylfarung einer frölichen geburt und sonderlich als mier  
ahnzeigt eines Jungen **Conradten** [Zurlauben], welches mich von hert-  
zen befreüwen thutt, der liebe Gott welle uns sambttlich Jnn synen  
gnaden verners gnedigst erhalten.

Hab nitt thundlich befunden die [für die Gardekompagnie Zurlauben]  
geworbnen soldatten so allhie nach Bremgarten, sonders sy strax  
nach Solothurn zu schicken, werden morgens früöe uffsyn und biss  
genn Sursee, denn andern Tag biss genn Solothurn reisen, derohalben  
wyl [Hptm.] Jacob [**Wickart?**] und [Gardefähnrich] **heinrich** [I. Zur-  
laubens?] vermeldett sy diss Abendts uss Baden wider by dier syn, so  
hab Jch denn flurj [=Fluri] Jlendts schicken und darby dich und sy  
vermahnen wellen was Jer [Gardehptm.] Franciscen [=Franz Zurlauben]  
und sonsten schriben das Jer solches thun und morgens gutter Zitt  
denn flurj forttschicken das er die soldatten Jnn Solothurn errei-  
che, so Jer ettwas hübscher soldatten mögendt Jer die mittschicken;  
Zu Solothurn wirdt der bub mitt gebüender Zeerung uff die strass  
versehen syn, so Jnen biss dahin ettwas manglen mögendt Jer beson-  
ders heinrich Jnne das geben

Jch hab Franzen [Zurlauben] erjnnereit was syner Jntention [- Auf-  
nahme in den Malteserorden -] halber hievor by [Jakob?] **Uster** [von  
Baar] wyttleüffig geschriben, So nun aber er Je willens uff min  
villfalttig erjnnereit synne vorhaben nitt abzusetzen, so sye doch  
hoch vonnötten das er nach erlangtten usstenden Zalungen sich selb-  
sten allhar ohn verzug in p[er]son verfüögen, darmitt er durch Hr.  
Commendatoren [=Komtur der Kommende Hohenrain, Niklaus] **fleckenstein**  
khönne der Tuttschen Zungen fürsten [d.h. dem Grossbailli deutscher  
Zunge, Georg Christoph von **Weitingen**] selbsten presenttiertt wer-  
den<sup>1</sup>, muss mann sechen ob mann Jnn durch dissen mittel heruss brin-  
gen und darnach witters versuochen was gott demm herren amm gfel-